

Wahlprüfsteine Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen/Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen – Antworten CDU Saar

1.Frage: Das MBK betreibt das Projekt „Gesunde Schule“ nicht ohne Grund“. Wie sollte Ihrer Meinung nach der ständig steigenden Belastung für unsere Kolleginnen und Kollegen durch stetige Veränderungen Rechnung getragen werden?

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Deswegen wollen wir als CDU Saar unsere Schulen mit „**Mehr Qualität. Mehr Zeit. & Mehr Profil.**“ auf die heutige und zukünftige Berufswelt vorbereiten. Auch die beruflichen Schulen möchten wir als mit der Qualitätsoffensive **Berufsschule Q+** deutlich stärken und zukunftsfähig weiterentwickeln.

Wir sehen gerade im neugestalteten System des beruflichen Übergangs deutlichen Nachschärfungsbedarf. Um die Schülerinnen und Schüler in dieser herausfordernden Lernumgebung engmaschiger begleiten und zur Ausbildungsreife führen zu können, braucht es eine bessere Personalisierung auch mit Förderschullehrkräften und mit einer deutlichen Stärkung der Sozialpädagogik. Dies führt auch zu einer deutlichen Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen.

Eine weitere Entlastung der Lehrerschaft sehen wir in der Einrichtung eines **Instituts für berufliche Bildung** nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins.

Denn die Abschaffung der eigenständigen Abteilung für die berufliche Bildung im Ministerium für Bildung und Kultur hat darüber hinaus die Zusammenarbeit und das Netzwerk innerhalb dieser hochkomplexen Schulform der beruflichen Schulen nachhaltig geschwächt, die Abläufe verlangsamt und die Kommunikation erschwert. Diese Strukturen wollen wir nicht nur wiederherstellen, sondern auf ganz neue Füße stellen und die Akteure der beruflichen Bildung insgesamt konsequent vernetzen. Die Einrichtung eines Instituts für berufliche Bildung bündelt alle Zuständigkeiten der verschiedenen Partner in der beruflichen Bildung in einer Organisationseinheit und erreicht so erhebliche Synergieeffekte im großen Organisationskomplex der beruflichen Bildung. Durch die Zusammenführung in der Fläche sind die beteiligten Akteure wie die unterschiedlichen schulischen Partner, die Kammern, die beruflichen Ausbildungspartner, die Studienseminare der Lehrerausbildung und die zuständigen Ministerien deutlich besser vernetzt und in der aufwändigen Organisation von beruflicher Bildung nachhaltig entlastet. Das neue Institut für berufliche Bildung könnte idealerweise in den zukünftigen saarländischen Bildungscampus eingegliedert werden.

Wir planen außerdem zur Entlastung der Lehrerschaft eine Überarbeitung des Leistungsbewertungserlasses, der gerade in den beruflichen Oberstufen einen enormen Mehraufwand mit sich bringt. Ferner werden wir bürokratische Abläufe wie statistische Abfragen, Dokumentationspflichten usw. auf den Prüfstand stellen. Hier muss es Reduzierungen und effizientere Abläufe geben.

2. Frage: Berufliche Schulen bieten ein hohes Maß an Durchlässigkeit und oft übersehene Aufstiegsmöglichkeiten bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife. Was werden Sie tun, um den Fortbestand der Fachoberschulen zu sichern und wie stärken Sie die Eigenständigkeit der beruflichen Oberstufengymnasien?

Die duale Ausbildung ist *das* Erfolgsmodell in der beruflichen Ausbildung Deutschlands. Die Fachoberschule mit ihrem hohen Praxisbezug lehnt sich genau an dieses System an und ist von daher aus Sicht der CDU Saar unverzichtbar. Wir werden daher die Qualitätssicherung der vielfältigen Bildungsabschlüsse an den beruflichen Schulen mit ihrem jeweiligen Anforderungsprofil in den Fokus rücken. Das gilt für die gesamte Breite von der Ausbildungsvorbereitung bis zu den beruflichen Oberstufengymnasien.

Auch braucht es eine Informationskampagne, um die Vielfalt der Ausbildungsberufe und die Oberstufengymnasien mit ihren speziellen beruflichen Profilierungen deutlich besser bekannt zu machen.

3. Frage: Im bundesweiten Vergleich werden die saarländischen Beamten am schlechtesten besoldet. Zur Verbesserung der Situation fordern wir eine Anpassung der Besoldung an den Bundesdurchschnitt und eine Abschaffung der Kostendämpfungspauschale, die im Grunde einer „Lohnkürzung durch die Hintertür“ gleichkommt. Darüber hinaus darf es keine weiteren Verschlechterungen im Beihilferecht für die Beamten geben. Wie stehen Sie dazu?

Die Beamtinnen und Beamten in der saarländischen Verwaltung sind aus Sicht der CDU Saar eine tragende Säule unseres demokratisch verfassten Staatswesens und leisten in den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes, auch im Schuldienst, einen elementar wichtigen Beitrag zur staatlichen Aufgabenerfüllung.

Die CDU Saar steht daher auch ausdrücklich hinter der Umsetzung der geltenden Rechtsprechung des BVerfG seit 2015 im Saarland und begrüßt die Bereitschaft der Landesregierung, auf Basis der Ergebnisse des letzten Spitzengesprächs mit den Gewerkschaften sämtliche Stellen auf Amtsgemessenheit entsprechender der Prämissen des BVerfG zu überprüfen und eventuell erforderliche Anpassungen umzusetzen. Dieser Prozess wurde bereits begonnen und wird von der CDU Saar nachhaltig unterstützt. Dazu gehört auch, die bestehenden Einkommens- und Versorgungslücken gegenüber den Kolleginnen und Kollegen der anderen Bundesländer Stück für Stück wieder zu schließen. Das wird vor dem Hintergrund der Schuldenbremse und den Vorgaben des Stabilitätsrates aber nur sukzessive und in kleinen Schritten möglich sein.

4. Frage: Wie unterstützen Sie unsere Forderung, dass mit der Übertragung einer höherwertigen Tätigkeit die Besoldungserhöhung nach einer deutlich kürzeren Bewährungszeit als bisher erfolgt (z.B. nach 6 Monaten).

Siehe Antwort zu Frage 3. Soweit es die Haushaltssituation des Landes zulässt, möchten wir auch in diesem Bereich eine Verkürzung der Wartefristen angehen.

5. Frage: Wie positionieren Sie sich dazu, dass Lehrkräfte an saarländischen Schulen bis zum 67. Lebensjahr unterrichten müssen?

Siehe Antwort zu Frage 3. Wir begrüßen grundsätzlich flexible Modelle des Übergangs in den Ruhestand und werden uns in Abwägung der Haushaltsituation des Landes auch dafür einsetzen.

6. Frage: Was werden Sie tun, um in Zukunft den Bedarf an geeigneten Bewerbern für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Beruflichen Schulen zu sichern?

Als CDU Saar planen wir eine Werbekampagne, um die vielfältigen Berufsbilder des Lehramts an den beruflichen Schulen besser bekannt zu machen. Auch hier wird das einzurichtende Institut für berufliche Bildung eine zentrale Rolle spielen. Auch soll in der freien Wirtschaft dafür geworben werden, dass über Seiteneinsteigerprogramme ein relativ schneller Umstieg in das Lehramt an beruflichen Schulen möglich ist.

7. Frage: Was werden Sie tun, um die Beruflichen Schulen besser auf die Transformation der Wirtschaft vorzubereiten?

Siehe Antwort zu Frage 1. Durch die geplante Einrichtung des Instituts für berufliche Bildung wollen wir als CDU Saar eine deutlich bessere Vernetzung der handelnden Akteure untereinander erreichen und dabei auch explizit die saarländische Wirtschaft durch die Kammern und die Ausbildungsbetriebe einzubinden. Davon erhoffen wir uns eine qualitativ bessere Ausbildung, weil so die sich wandelnden Erfordernissen in der Berufswelt - bedingt durch die sich rasant ändernde technologische Entwicklung - besser mit den Lehrplänen verzahnt werden können.

8. Frage: Wie unterstützen Sie die Forderung, ein Institut für Berufliche Bildung einzurichten?

Siehe Antwort zu Frage 1 und 7. Die Einrichtung eines Instituts für berufliche Bildung hat für die CDU Saar in diesem Bereich oberste Priorität. Wir sehen die Einrichtung als den ersten Reformschritt an, um die Qualität der beruflichen Bildung zu sichern und der Bedeutung dieser Schulform gerecht zu werden.

9. Frage: Wie will Ihre Partei die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen, um die Digitalisierung zur echten Verwaltungsvereinfachung werden zu lassen?

Siehe Antwort zu Frage 1. Die Digitalisierung in allen Bereichen der Verwaltung und in unseren öffentlichen Schulen ist aus Sicht der CDU Saar eine wichtige Aufgabe, deren Umsetzung zügig, aber vor allem auch konstruktiv angegangen werden muss. Diese Umstrukturierung und der Weg hin zur flächendeckenden Digitalisierung auch an den Schulen kann aber aus unserer Ansicht nur im Miteinander funktionieren. Deswegen setzen wir als CDU Saar auch weiter auf einen konstruktiven Austausch mit Personalräten und Interessensvertretungen mit dem Ziel, den Prozess der Digitalisierung stringent und interaktiv umzusetzen.

Wir möchten daher die schulischen Abläufe im Hinblick auf den bürokratischen und verwaltungstechnischen Aufwand auf den Prüfstand stellen, um ihn deutlich zu reduzieren. Unser Ziel ist es, den Lehrkräften mehr Freiräume und mehr Zeit für einen guten, qualifizierten Unterricht zu geben.